Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 3

Rubrik: Sportecke ; Rätsel-Ecke

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sportecke

SGSV-Jahresrückblick der Abteilung Fussball

Das Vereinsjahr konnte in rechter Fahrt gehalten werden. Robert Läubli trat auf eigenen Wunsch aus beruflichen Gründen als Sekretär zurück. Als neuen Sekretär wählten wir (provisorisch) Heinrich Schaufelberger. Der *Abteilungsvorstand* setzt sich nun wie folgt zusammen: Coach: Heinz von Arx; Sekretär: Heinrich Schaufelberger; Spielkommissionsleiter und Protokollführer: Klaus Buser; Kassier: Werner Gnos; Berichterstatter: Urs Engel.

Trainingsspiel vom 31. Mai: Im Anschluss an die Spielersitzung wurde gegen Aarau Senioren bei strömendem Regen das einzige Trainingsspiel durchgeführt. Es endete mit einem 8:3 (4:3)-Sieg der Gehörlosen. (Letztes Jahr verloren wir gegen den gleichen Gegner 1:6.)

Länderspiel Spanien—Schweiz in Gyion (E): Wegen der Vorverschiebung vom 17. August auf den 26. Juli konnten leider nicht alle Stammspieler mitkommen. Spieler aus der Westschweiz füllten die Lücken aus. Aber unsere Nationalelf war doch etwas geschwächt. Nach einer Uebernachtung in Montpellier kamen wir erst am Morgen des dritten Tages ziemlich müde an. Wir verloren hoch mit 8:2 vor zirka 3000 (!) Zuschauern. Unsere Niederlage war sicher keine Schande. Wir waren immer in bester Laune und hatten sehr gute Kameradschaft. Es war für mich ein unvergessliches Erlebnis. (Ein ausführlicher Bericht von W. Gnos war in der GZ-Nr. vom 15. September 1975 zu lesen.)

Fussballqualifikationsspiele: Diese wurden an den Winterspielen in Amerika ausgelost. Wir kamen zusammen mit Belgien und Deutschland in Gruppe 4. — Die Spiele müssen bis spätestens zum 31. 10. 1976 ausgetragen werden. Das erste fand bereits in Brüssel statt, wo Deutschland gegen Belgien mit 0:3 siegte (siehe auch unten).

Gehörlosen-Schweizer-Cup: Resultate vom Halfinal: Zürich 2—Lausanne 4:1, Lausanne —Zürich 2 2:3, Sion—Zürich 1 3:10, Zürich 1—Sion 4:2. *Final:* Zürich 1—Zürich 2 1:0. (Ausführlicher Bericht von W. Gnos in der GZ vom 1. August 1975.)

Cupspiele 1975/76: Es wurden ausgelost für die Vorrunde: Sion—Bern, St. Gallen—Genf. Zürich 1 als Cupsieger hat Freilos, Lausanne ist spielfrei. — Bisher wurden durchgeführt: Sion—Bern 0:3 und St. Gallen—Genf 3:0.

Halbfinal: Bern—Lausanne 5:4, St. Gallen —Zürich konnte wegen schlechten Wetters leider nicht durchgeführt werden.

Organisation der Schweizer Mannschaftskegelmeisterschaft: Diese wurde von uns im Auftrag des SGSV organisiert und am 27. April mit 11 Mannschaften in Zürich durchgeführt. — Dafür durften wir den Reingewinn von dieser Meisterschaft zur Deckung unserer Spesen vom Länderspiel in Gyion verwenden.

Ausblick: Das Länderspiel zwischen Deutschland und der Schweiz findet am 15. Mai 1976 in München statt. Das Spiel gegen Belgien wird wahrscheinlich am 6. Juni 1976 in Lausanne als Vorspiel zum Meisterschaftsspiel Servette—Basel ausgetragen. Wir hoffen, dass wir uns gut darauf vorbereiten können und vom Schweiz. Fussballverband (SFV) die Bewilligung für Trainingsspiele erhalten.

Zum Schluss möchte ich allen unseren Freunden, meinen Kameraden im Vorstand, den Fussballern und Teilnehmern an der Gyion-Reise für die geleistete Unterstützung und Mitarbeit recht herzlich danken.

Der Coach: Heinz von Arx

Bei den St. Galler Handballern

GSC I: Vorrunde verlustpunktlos beendet

Gegen die enttäuschend schwach spielende Mannschaft SV St. Martin II kamen die Gehörlosen am 21. Januar zu einem ziemlich leicht errungenen 20:9-Sieg. Der Erfolg darf also nicht zu hoch bewertet werden. Sehr positiv war, dass die Gehörlosen trotz ihrer Ueberlegenheit (9:4 bei Halbzeit) leistungsmässig und spielerisch bis zum Schlusszeichen nie abbauten. Gesamt-Torverhältnis nach 5 Spielen = 64:43. Es spielten Zimmermann, Manhart (1), Gemperle, Jassniker, Schmid (1), Simeon, Bivetti (1), Walch (7), Keller (10, davon 2 P.). Schon in einer Woche geht es in die Rückrunde. Da heisst es dann als erster Favorit auf den Gruppensieg doppelt aufpassen! Ro.

GSC II: Erster Punktegewinn

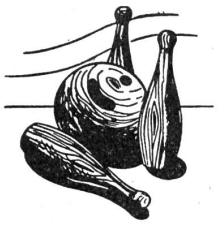
Verstärkt durch einen Spieler der 1. Mannschaft und mit R. Zimmermann im Tor konnte GSC II am 11. Januar 1976 im Spiel gegen HC-1969 den ersten Gewinnpunkt erringen. Die Torfolge: 3:4, 4:4, 4:5, 5:5, 5:6, 7:6, 7:7, 7:8 und 8:8 zeigt, dass es in diesem Spiel nicht an Spannung fehlte. Schade, dass das 7:6 kurz vor Schluss nicht gehalten werden konnte. Schliesslich gelang im Endspurt wenigstens noch der wohlverdiente Ausgleichstreffer zum 8:8. — Torschützen: Bivetti (3), Hax (3), Jost (1), Oehri (1). — Spielbeginn war morgens um 08.45 Uhr!

60 Jahre Gehörlosen-Sportverein Zürich

Der GSV Zürich kann in diesem Jahr das Jubiläum seines 60jährigen Bestehens feiern. Er ist herausgewachsen aus dem Gehörlosen-Fussballclub, den einige Gehörlose am 10. September 1916 in Zürich gründeten. Er war der erste Gehörlosen-Sportverein in der Schweiz. Heute, nach sechzig Jahren, leben nur noch zwei der damaligen Gründungsmitglieder. Es sind die Herren Karl Nägeli und Heinrich Schaufelberger.
Der damalige Fussballklub gab sich natürlich auch Statuten, wie es bei einem richtigen Verein Brauch und Pflicht ist. Art. 1 lautete: «Der Zweck des Klubs ist Kräftigung des Körpers, Förderung aller Rasen- und Bewegungsspiele, Hebung der Geselligkeit und Kameradschaft.» Art. 2 lautete: «Zur Erreichung des Zwecks dienen Uebung und Wettspiele.» Und Art. 15 bestimmte: «Die Klubfarben sind Grün und Schwarz. Obligatorische Kleidung: Klubhemd, schwarze Kniehose, Fussballstrümpfe und Fussballschuhe.» (Aus «Quellenbuch».)
Aus dem kleinen Fussballklub ist ein grosser Sportverein mit über 200 Mitgliedern geworden. Dieser will natürlich das Jubiläum mit Glanz und Glorie feiern. Es wurde bereits ein Organisationskomitee gebildet, das die «Galajubiläumsfeier» mit Ehrung von langjährigen treuen Mitgliedern im kommenden Herbst vorbereitet. Präsident dieses Komitees ist — wer könnte es auch anders sein? — der unermüdliche und wie ein Junger sportbegeisterte Ehrenpräsident des SGSV, Heinrich Schaufelberger. Er weiss als Gründungsmitglied bestimmt viel aus den Pionierzeiten des Gehörlosensports zu erzählen, das sicher nicht nur die Mitglieder des jubilierenden Zürcher Vereins interessieren wird.

Nach «Clubnachrichten» vom Dez. 1975

Schweiz. Gehörlosen-Sportverband



Abteilung Kegeln

Gründungsversammlung

Am Samstag, dem 17. Januar 1976, folgten dem Aufruf unseres Kegelobmannes Viktor Christen 18 Mitglieder aus der ganzen Schweiz. Nur die St. Galler und Luzerner glänzten durch Abwesenheit. Punkt 14 Uhr konnte der Obmann die Gründungsversammlung eröffnen und begrüsste die Anwesenden. Er konnte auch die beiden Herren Ch. Michaud und E. Ledermann als Abgeordnete vom SGSV begrüssen. In kurzen, launigen Worten erklärte er den Zweck der Versammlung. An der Präsidentenversammlung vom vergangenen Jahr in Genf wurde der Wunsch ausgesprochen, man solle eine Kegelabteilung als Unterverband gründen. (Das ist noch ein alter Wunsch unseres ehemaligen Red. Hans Gfeller, auch einen Schachverband hat er einmal gewünscht. Der Schreibende ist ehemaliger Schüler von Hans Gfeller.) Ohne grosse Diskussion ging es an die Arbeit. Und auf Anhieb wurde Chr. Michaud als Wahlkommissär gewählt. Mit grosser Umsicht hatte er in kurzer Zeit den gesamten Vorstand beisammen. So wurden Viktor Christen als Präsident, Willi Widmer als Aktuar, R. Joray als Kassier, M. Jeanneret und H. Bosshard als Beisitzer bei offener Abstimmung einstimmig gewählt. Als nächster Versammlungsort wurde Olten bestimmt. Als Datum gilt der 4. September. Bis zu diesem Datum muss der Vorstand die Statuten und das Kegelreglement ausarbeiten und den Vereinen vorlegen und zwar 4 Wochen vor der ordentlichen Versammlung.

Das Jahresprogramm sieht folgende Veranstaltungen vor:

7. Februar, Pokalkegeln in Spreitenbach (KK Brugg). 6. März, Pokalkegeln in Bern (KK Bern). 20. März, Einzelkegeln Olten—Aarburg. 1./2. Mai, Schweiz. Mannschaftsmeisterschaft, Fribourg. 4. September, Versammlung in Olten. 11. September, Kegelmeisterschaft in Basel (KK Basel). 19./20. November, Schweiz. Einzelmeisterschaft in Olten-Aarburg.

Um 16.45 Uhr konnte der Obmann die flott verlaufene Versammlung schliessen.

Der Aktuar: W. Widmer

Rätsel-Ecke

Liebe Nichten und Neffen,

zuerst muss ich Euch rühmen. Warum? Seit dem 1. Januar 1976 kostet das Porto für einen Brief oder eine Karte 40 Rappen. Fast alle von Euch haben die Rätsellösung mit 40 Rappen frankiert. Nur ganz wenige Lösungen waren noch mit einer 30-Rappen-Marke frankiert. Zum Glück ist mein Briefträger ein Schulfreund von mir. Darum hat er diesmal noch beide Augen zugedrückt und kein Strafporto verlangt.

Also bitte: Alle Lösungen, ob in Brief oder auf Karte, mit 40 Rappen frankieren und einsenden an Herrn Gallus Tobler, Langgasse, 9000 St. Gallen.

Herzlichen Dank für Euer Verständnis! Wie immer wünsche ich Euch viel vergnüglichen Zeitvertreib beim Lösen des Rätsels.

Euer Rätselonkel

Zahlenrätsel

Verfasser: Hans Lehmann, Stein am Rhein.

1. Dieser Pass verbindet Linthal mit Altdorf.
2. Gebirge zwischen dem Oberengadin und dem Veltlin. Strasse und Bahn führen als Pass über dieses Gebirge.
3. Dieser Pass verbindet Sta. Maria im Münstertal mit Bormio in Italien.

1.	2	3		1	5	8	15
2.	7	8		15	9	15	4
3.	1	14		12	4	9	3
4.	15	8		12	4	18	16
5.	17	12		14	5	8	3
6.	6	4		13	6	9	3
7.	5	9		5	4	18	16
8.	16	4		3	6	9	3
9.	19	12		15	4	3	20
10.	13	21		5	13	4	3
11.	13	12		5	13	8	3
12.	12	11		17	6	9	3
13.	4	3		14	4	4	12
14.	5	8		7	4	18	16
15.	7	12		5	13	8	15
16.	6	8		10	6	9	3

4. Dorf im Zürcher Unterland mit der Postleitzahl 8173.
5. Dieser Pass führt vom Berner Oberland in den Kanton Wallis. Auf der Passhöhe liegt ein See.
6. Ortschaft im Toggenburg. Hier kreuzen sich die Bahnlinien Wil—Nesslau (SBB) und St. Gallen—Rapperswil (BT).
7. Ortschaft südöstlich von Liestal an der Bahnlinie Basel—Olten.
8. Bekanntes Schloss am gleichnamigen See im aargauisch-luzernischen Seetal.
9. ..... stock, vielbesuchter Aussichtsberg (2127 m ü. M.) südöstlich über Mollis im Glarnerland.
10. «100 Jahre ..... bahn», führt ins Zürcher Oberland (ö = 1 Buchstabe).
11. Gehörlosen-Ferienbergheim, von dem schon oft in der GZ berichtet wurde, auch in der heutigen Nummer wieder.
12. Dorf im Kanton Bern, in der Nähe von Langenthal.
13. Berühmter Käsemarkt in Holland.
14. Vorort von Zürich in Richtung Oerlikon.
15. ..... stock, prächtige Bergpyramide (3072 m ü. M.) südlich von Amsteg im Kanton Uri.
16. Zwei gleichnamige Ortschaften. Eine liegt im Kanton Zürich mit Postleitzahl von Herrliberg, die andere liegt im Kanton Luzern mit Postleitzahl von Schlierbach.

Die dritte Kolonne ergibt von oben nach unten gelesen das Lösungswort. (Es erinnert an eine betrübliche Erscheinung im heutigen Wirtschaftsleben.)

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. Jan. 1976:

1. Kantone, 2. Saentis, 3. Seuchen, 4. bejahrt, 5. Klausen, 6. Schirme, 7. Forelle, 8. basteln, 9. Kobolde, 10. Theodor, 11. Nigeria, 12. Harasse, 13. Fluehli, 14. Fuehrer, 15. Kassier, 16. Passion, 17. Bruenig, 18. Einkauf, 19. Taggeld.

Die dritte Kolonne ergab von oben nach unten gelesen das Lösungswort: «Neujahrsbegrüssung»!

Lösungen haben eingesandt: 1. Frau M. Achermann, Luzern; 2. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 3. Walter Beutler, Zwieselberg; 4. Salvatore Cicala, Neuenhof; 5. Martha Diener, Frauenfeld (Sie sind, glaub' ich, neu in unserem Kreis, herzlich willkommen!); 6. Thildy Eggler, St. Gallen; 7. Ruth Fehlmann, Bern; 8. Margrit Föhn, Steinen; 9. Elly Frey, Arbon; 10. Karl Fricker, Basel (am Ende des Jahres kommt's aus, ob die Wünsche aus Basel «echtes Gold» waren!); 11. Gerold Fuchs, Turbenthal; 12. Walter Gärtner, CSSR (ich warte noch die nächste Neuausgabe ab, dann können Sie mehr als eine Seite im Album füllen!); 13. Frieda Graber, Luzern; 14. Erna Gmür, Amden; 15. Hermann Gurzeler, Worben; 16. Ernst Hiltbrand, Thun; 17. Annegreth Hubacher, Bern; 18. Hans Jöhr, Zürich; 18. Jean und Mili Kast-Grob, Degersheim; 19. Elisabeth Keller, Hirzel (ZH); 20. Hans Klöti, Winterthur; 21. Andreas Kolb, Oberriet (SG) (viele Grüsse!); 22. Maria Koster-Kälin, Schwerzenbach; 23. Hans Lehmann, Stein am Rhein (wie viele Lösungen gehen wohl auf Ihr Rätsel ein? Auf alle Fälle: herzlichen Dank!); 24. Emma Leutenegger, St. Gallen; 25. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 26. Alexander Naef, Paspels (viele Grüsse!); 27. Eugen Neuweiler, Kreuzlingen (herzlich willkommen in der Rätselfamilie! Das heutige Rätsel stammt von Ihrem Arbeitskollegen); 28. Willy Peyer, Ponte Brolla (wenn Sie nach St. Gallen kommen, schauen Sie an der Langgasse 57 hinein, hoffentlich bin ich dann zu Hause!); 29. Hildegard Rohrer, Sachseln; 30. Liseli Röthlisberger, Wabern (vielen Dank fürs Kärtchen!); 31. Meta Sauter-Leutenegger, Schönenberg a. d. Thur; 32. Doris Scherb, Alterswilen (TG); 33. Hans Schmid, Rorschach; 34. Hilde Schumacher, Bern; 35. Rudolf Schürch, Zürich; 36. Greti Sommer, Oberburg; 37. Amalie Staub, Oberrieden; 38. Niklaus Tödtli, Altstätten; 39. Fritz Trachsel, Diemtigen; 40. Alice Walder, Maschwanden; 41. Anna Weibel, St. Gallen, 42. Boris Grevé, Au (ZH); 43. Gerhard Stähli, Schönbühl (BE).

Nachträglich eingegangene Lösungen zum Rätsel vom 1. Dezember 1975 (Perserteppiche!): 38. Niklaus Tödtli, Altstätten; 39. Hans Schmid, Rorschach.

Papierkörbe und Aschenbecher selber leeren!

Der Staatsrat des Kantons Tessin bat seine Beamten zum Jahreswechsel, sie sollten in Zukunft die Papierkörbe und Aschenbecher in ihren Büros selber leeren. Das haben bisher die Putzfrauen besorgt. Für die Putzarbeiten in den Büroräumlichkeiten der kantonalen Verwaltungen wurden gesamthaft jeden Tag durchschnittlich zwei Stunden verwendet. Das kostete den Kanton jährlich 3,5 Millionen Franken. Im neuen Jahr kommen die Putzfrauen nur noch durchschnittlich eineinhalb Stunden pro Tag. Diese halbe Stunde weniger bedeutet für den Kanton eine Ersparnis von 700 000 Franken pro Jahr. — Nun, es ist sicher kein Unglück, wenn die Herren Beamten ihre Papierkörbe und Aschenbecher selber leeren müssen. Und der Staatskassier wird schmunzeln, wenn er jährlich soviel Geld weniger ausgeben muss. — Aber die Sache hat noch eine andere Seite: Für die Putzfrauen bedeutet die vom Staat eingesparte halbe Stunde im Tag einen spürbaren Verdienstausfall. **

In acht Wochen 5000 Nachkommen

Eine Kopflaus ist nur etwa zwei bis drei Millimeter lang. Die Läuse kleben ihre Eier (man nennt sie Nissen) an die Kopfhaare des Menschen. Nach wenigen Tagen schlüpft aus dem Ei eine junge Laus. Sie stösst beim Ausschlüpfen das obere Ende des Eis wie einen Deckel ab. Wenn die Tierchen ungestört bleiben, kann ein Weibchen in acht Wochen etwa 5000 Eier legen!

Kopfläuse gibt es überall in der Welt. Und man hat etwas Interessantes, Erstaunliches festgestellt: Die Läuse passen sich der Hautfarbe der Menschenrassen an. Bei den Eskimos sind sie weiss, bei den Europäern hellgrau, bei den Chinesen gelbbraun und bei den Negern schwarz.

Man muss die Läuse nicht nur bekämpfen, weil sie eine Plage sind, sondern weil sie auch ansteckende Krankheiten übertragen können. Aber sie lassen sich nicht einfach wegwaschen. Man muss sie mit einem Spezialpulver bekämpfen, das in Drogerien und Apotheken gekauft werden kann. **